

Rieser und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger)



Druckerschrift: Tagesblatt Riesa.
Gesamt Nr. 20.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Postkontanto: Dresden 1330
Circulanz Riesa Nr. 52.

Nr. 175.

Dienstag, 29. Juli 1924, abends.

77. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Noten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 3) mm breite, 3 mm hohe Grundstift-Beize (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 8) mm breite Bekanntheits-Beize 100 Gold-Pfennige; zeitweiser und tabellarischer Satz 50%, Aufsätze, Feilsätze, Vermittler-Abgabe, wenn der Vertrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Vertriebsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Wiedergabe oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Ranges & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Herriots Kompensationen.

So peinlich die französischen Delegierten in London darüber gemacht haben, daß die Frage der militärischen Räumung des besetzten Gebietes als nicht im Sachverständigen-Gutachten enthalten in den offiziellen Sitzungen der Kommission und der Vollkonferenz nicht berührt wurde, so wenig hat es sich natürlich vermeiden lassen, daß in den privaten Besprechungen um so lebhafter davon die Rede war. Es ist vor allem der Generale und Konsequezen der englischen und amerikanischen Finanzleute zuzuschreiben, wenn Herriot sich schließlich dazu bequemt hat, die Abgabe bestimmter Aufstellungen in Bezug auf die Räumungstermine wenigstens in Erwägung zu ziehen. Freilich sieht er sich fortwährend so stark unter dem Druck seiner nationalpolitischen Opposition, daß er glaubt, der französischen Kammer ein solches Zugeständnis nur dann bieten zu können, wenn er auf anderem Gebiet wesentliche Kompensationen heimbringen kann. Es verleiht, daß die französischen Gegenforderungen darin bestehen, daß England für Frankreich einen teilweisen Verzicht der Schulden oder eine Sicherheitsgarantie gewährt und daß Deutschland in den Abschluß eines Handelsvertrages einwilligt, welcher der französischen Industrie künstliche Bedürfnisse einräumt. Man wird erst speziellere Nachrichten abwarten müssen, um völlig klar zu sehen, was sich hinter dieser Formulierung wirklich verbirgt. Indessen muß es vorläufig sehr fraglich erscheinen, ob dieser Ausweg besonders glücklich genannt werden kann. Zunächst haben die Amerikaner schon vor Beginn der Konferenz jede Mitwirkung davon abhängig gemacht, daß das Problem der interalliierten Schulden in keiner Weise angeschnitten wird. Wenn nun auch vorläufig nur davon die Rede ist, daß England einen Teil der französischen Schulden erlassen soll, so wäre doch die Frage der französischen Schulden an Amerika mit der Diskussion dieses Gegenstandes von vornherein in eine so gefährliche Nähe gerückt, selbst dann, wenn Macdonald nicht ausdrücklich darauf zurückzuführen würde, daß eine glatte Erledigung dieser Forderung überhaupt unwahrscheinlich bleibt.

Was nun den deutsch-französischen Handelsvertrag anlangt, so ist es ja seit längerer Zeit bekannt, daß die französischen Wirtschaftskreise ein lebhaftes Interesse an einer endgültigen Regelung dieser Beziehungen haben. Bekanntlich läßt im Januar die im Vertrag vorgesehene Meißbezügliche für Frankreich ab, und es wird notwendig werden, den deutsch-französischen Warenaustausch auf eine neue vertragliche Grundlage zu stellen. Ob dieser Handelsvertrag nun Frankreich dann als Kompensation für die militärische Räumung des Ruhrgebietes betrachtet wird, kann uns an sich gleichgültig sein. Für Deutschland kommt es einzig und allein auf den Inhalt dieses Vertrages an und auf die Erwägung, daß daraus keinerlei wirtschaftliche Nachteile für Deutschland entspringen dürfen. Natürlich müssen wir grundsätzlich an dem Standpunkt festhalten, daß die Räumung ein deutsches Recht ist, welches wir zu beanspruchen haben, ohne dafür Gegenleistungen irgendwelcher Art zu bieten. Es wird also bei den Diskussionen über einen etwaigen Handelsvertrag einzig und allein darauf zu sehen sein, ob ein solcher unserer Wirtschaft Vorteile bringt. Wenn England sich bereit erklären sollte, den Franzosen für die militärische Räumung finanzielle Vorteile zu bieten, so ist das eine Sache, die uns unmittelbar nichts angeht und unseren Rechtsstandpunkt in keiner Weise berührt. Immerhin ist die Frage der militärischen Räumung für die amerikanischen Geldgeber aus Sicherheitsgründen für ihre Anleihe so wichtig, daß man noch nicht alle Hoffnungen aufzugeben braucht, auch hier einmal eine betrieblende Lösung zu erzielen.

Die Aufwertungsfrage.

Im Aufwertungsausschuß des Reichstages wurde gestern die Vernehmung von Sachverständigen fortgesetzt. Beheimrat Rauten, Dr. v. Rager (Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiersgewerbes), sowie Geheimrat Schwarz (Verband der Hypothekendarlehen) erklärten sich im Interesse der Wirtschaft gegen die Aufwertung. Dagegen wünschte Freiherr v. Wichmann eine wesentlich höhere Aufwertung, die freilich kaum durchführbar wäre, sobald es das heißt sei, bei der dritten Steuerreformordnung zu bleiben. Von den Ausschussmitgliedern erklärte der Deutsche Nationalbankrat, daß seine Partei sich einer Verlängerung der Hausbanksteuer über den 1. April 1925 hinaus widersetzen werde. Der Sachverständige für die Lebensversicherungen, Beheimrat Riese, erklärte sich ebenfalls gegen eine höhere Aufwertung. Dagegen befürwortete Stadtrat Dumar (Zentralverband der Haus- und Grundbesitzer) eine höhere Aufwertung. Als Vertreter des Bundes Deutscher Mietervereine verlangte Rechtsanwalt Groß-Dresden die Beilegung der Hausbanksteuer. Die Mieter wollten kein Privileg, wehrten sich aber gegen eine Erhöhung der Hausrente. Der Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes Herchel verlangte vor allem die Berücksichtigung der kleinen Sparere. Landrat Dr. Heine aus Ochsersleben (Zugverband der Hypothekendarlehen und Sparere) trat in erster Linie für die Aufwertung der Sparfahrguthaben der kleinen Sparere ein. Oberlandesgerichtspräsident Weitz gab Erklärungen zu dem von ihm verfassten Gelegenheitswerk, der von den Gläubigerorganisationen vertreten wird. Der Zinsdienst für die öffentlichen Anleihen müsse allmählich aufgenommen werden. Weiterhin traten noch für Aufwertung ein Dr. Vieh-Hamburg und Diefen-Holthaus. Nach abgeschlossener Vernehmung der Sachverständigen vertagte sich der Ausschuss. Er wird in etwa 14 Tagen wieder zusammentreten, nachdem die Sachverständigen ihre Gutachten schriftlich einereicht haben.

Die Einladung Deutschlands Ende der Woche.

(London. Funkpruch.) Reuter meldet: Die Einladung an Deutschland wird wahrscheinlich am Donnerstag oder Freitag abgefaßt werden. Hieraus dürfte jedoch nicht gefolgert werden, daß die Konferenz beabsichtigt, den deutschen Vertretern irgend eine Entscheidung aufzuzwingen. Die von der Konferenz vorbereiteten Schriftsätze werden lediglich als Grundlage für die Unterhandlungen dienen. Man ist der Meinung, daß es zwecklos sei, Deutschland einzuladen, solange nicht ein Übereinkommen unter den Alliierten erreicht ist.

Keine wesentliche Veränderung.

(London. Reuter) erklärt über den Stand der Londoner Konferenz: Unmittelbar nach der Konferenz zwischen den Delegationsführern trat die britische Reichsdelegation zu einer Besprechung zusammen. Die allgemeine Ansicht in britischen Kreisen geht, soweit offiziell bekannt, dahin, daß die Lage keine wesentliche Veränderung erfahren hat. Seit Freitag ist nach offizieller Kenntnis keinerlei Lösung der von den Bankiers gewünschten Sicherheitsfrage aufgetaucht. Die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes liegt außerhalb des Rahmens der Konferenz. Die Eisenbahnfrage ist nach wie vor dieselbe, da England und Frankreich ihren jeweiligen Standpunkt genau festgelegt haben, bildet aber nicht das Hauptproblem. Der Gesamtindruck von der Konferenz geht nach wie vor dahin, daß alle Beteiligten ihr Bestes tun, und daß niemand die Verantwortung für ein Mißlingen auf sich nehmen will.

Das amtliche Kommuniqué über die gestrige Vollziehung.

(London. Reuter) über die Vollziehung der Konferenz wird folgendes Kommuniqué herausgegeben: Die Konferenz trat gestern nachmittag 4 Uhr im Foreign Office unter dem Vorsitz Macdonalds zusammen. Es wurde beschlossen, ein juristisches Komitee zu ernennen, welches die Punkte 1-4 des Artikels 5 der französisch-englischen Note vom 9. Juli prüfen soll. Dieses Komitee wird aus Vertretern Belgiens, Frankreichs, Großbritanniens, Italiens und Japans zusammengesetzt sein. Außerdem wird ihm ein Vertreter der Vereinigten Staaten beigegeben sein. Dieser wird aber nur beratende Stimme haben. Es wurde beschlossen, daß der französische, belgische und britische Ministerpräsident sowie der Führer der italienischen und japanischen Abordnung die Vertreter der deutschen Regierung einladen sollen, nach London zu kommen, sobald die Alliierten untereinander ein Einverständnis getroffen haben werden. Ferner wurde beschlossen, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Reparationskommission nach London zu berufen. Snowden teilte der Kommission nichts bekannt zu geben habe. Diese werde ihre Arbeiten am Mittwoch morgen fortsetzen. Thomas legte den Bericht der zweiten Kommission bezüglich der Herkennung der wirtschaftlichen und finanziellen Einheit des Reiches vor. Dieser Bericht wurde angenommen. Namens der dritten Kommission erstattete Kinderley Bericht über die Arbeiten dieser Kommission und teilte mit, daß die Kommission ihre Arbeiten noch nicht beendet habe.

Am Schluß der Sitzung verlas der rumänische Gesandte im Namen seiner Regierung eine Erklärung, worin es heißt, daß die rumänische Regierung den Wunsch habe, an der dritten Kommission teilzunehmen. Er nahm zur Kenntnis, daß alle Fragen bezüglich Prioritäten, Vorkaufschulden und Kriegsschulden noch nicht erörtert werden sollen.

Dr. Stresemann deutscher Hauptdelegierter.

Berlin. Reichskanzler Dr. Marx, der sich mit der deutschen Delegation nach London begeben wird, soll, wie wir hören, nicht die hauptsächliche Leitung der Verhandlungen in London übernehmen. Vielmehr ist der deutsche Hauptdelegierte Außenminister Dr. Stresemann, der als Leiter der Außenpolitik für die Tätigkeit der deutschen Delegation verantwortlich ist. Im übrigen verläutet heute, daß der Reichskanzler nicht bis zum Abschluß in London bleiben wird, sondern nach Berlin zurückkehrt, sobald seine persönliche Mission beendet ist. Dr. Stresemann wird dagegen bis zum Abschluß der deutschen Delegation in London bleiben und auch die Unterschrift unter das Protokoll der Konferenz zu setzen haben.

Herriot an Macdonald.

London. (Funkpruch.) Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph meldet: Gestern morgen um 7 Uhr richtete Herriot ein Schreiben an Macdonald, um

Die Besprechungen mit der Nicum ergebnislos.

* Düsseldorf. Die gestrigen Verhandlungen der Sachverständigen mit der Nicum wurden nach mehrstündiger Dauer ergebnislos abgebrochen, da die geringen Zugeständnisse der Nicum der verschlechterten Wirtschaftslage sowie auch der Zunahme von Feuerschäden in keiner Weise Rechnung tragen. Die Verhandlungen sollen nach Fühlungnahme mit der Reichsregierung am Donnerstag fortgesetzt werden.

ihm seine Haltung gegenüber den beiden Problemen der Einladung an Deutschland zur Teilnahme an der Konferenz und der militärischen Räumung des Ruhrgebietes darzulegen. In beiden Fällen erklärt Herriot seine grundsätzliche Zustimmung zu dem britischen Vorschlag, während er sich zugleich das Recht vorbehält, gewisse Bedingungen, die vorher in Unterredungen erwäht wurden, niederzulegen. Später schloß sich Herriot und Thénis mit Macdonald in Downing Street. Es folgte eine Unterredung, die jedoch keinen abschließenden Charakter hatte.

Mehr Optimismus für London.

Berlin. Im Auswärtigen Amt hat im Laufe des gestrigen Tages die anfängliche pessimistische Beurteilung der Resultate der Londoner Konferenz einem größeren Optimismus Platz gemacht. Man glaubt sich jetzt zu der Hoffnung berechtigt, daß es den Engländern und Amerikanern gelingen wird, um die meisten kritischen Fragen eine Übereinkunft zu erzielen, die auch den deutschen Interessen gerecht wird. Die Vorbereitungen zur Abreise sind so gut wie beendet. Die Ministerpräsidenten der fünf Länder, die für das besetzte Gebiet in Frage kommen, haben auf Vorstellungen der Reichsregierung hin vorläufig auf ihre Teilnahme an der Konferenz verzichtet, doch werden sich die betreffenden Landesregierungen, die an den besetzten Gebieten interessiert sind, bereit halten, um auf Anforderung der deutschen Delegierten auch späterhin sofort nach London abzureisen zu können, falls spezielle Fragen der besetzten Gebiete berührt werden. Für den schwierigen Punkt hält man nach wie vor die französische Forderung auf Beibehaltung der 4000 französisch-belgischen Eisenbahnen im besetzten Gebiet, über die bisher eine Einigung noch nicht erzielt werden konnte. Man wird versuchen, es den Vertretern in London klarzumachen, daß die Beibehaltung dieser Eisenbahnen eine Belastung des Budget der fünfzigsten Reichsbahngesellschaft bedeuten würde, die die Ertragskraft dieser Gesellschaft gefährden könnten, und daß außerdem aus sprachlichen Gründen die größten Unzutrefflichkeiten in der Eisenbahnverwaltung entstehen müßten. Jedenfalls ist Dr. Stresemann entschlossen, auch bei sonstigen Entgegenkommen die Forderung auf Beibehaltung dieser Eisenbahnen keineswegs fallen zu lassen.

Erklärung des amerikanischen Delegierten.

London. (Funkpruch.) Das erste oder politische Komitee trat gestern vormittag 11 Uhr zusammen. Thénis und Clementel waren, obgleich sie keine Mitglieder des Komitees sind, in ihrer Eigenschaft als Finanzminister anwesend. Die Kompromißformel des belgischen Premierministers, welche Beratungen der Reparationskommission und der alliierten Regierungen durch zwei Gruppen von Damesachverständigen mit Bezug auf die Erklärung eines deutschen Verlanges bezug, das Ergreifen von Sanktionen vorseht, wurde zuerst vorgebracht. Die französische Delegation gab ihre Bereitschaft kund, diese Formel anzunehmen, wenn sie auch von allen übrigen Delegierten bedingungslos angenommen werde. Die Engländer bekundeten jedoch darauf, daß das Ergebnis der Beratungen bindenden Charakter haben sollte, dem widersetzten sich die Franzosen energisch. Der amerikanische Delegierte Logan erklärte, daß seine Regierung die Durchführung des Dawes-Vertrages als eine Frage von höchstem Interesse für die Vereinigten Staaten ansehe, auch als einzigen praktischen Ausweg aus der gegenwärtigen schwierigen Lage Europas. Logan wies auch die Annahme zurück, daß die amerikanischen Bankiers sich von dem Wunsch hätten leiten lassen, sich in die Politik einzumischen. Schließlich fand Logan dadurch einen Ausweg, daß er eine eigene Formel vorbrachte, die dahin ging, daß es für das Komitee selbst wenig Zweck habe zu versuchen, die Bedingungen für die Sicherheit für die Anleihe festzusetzen, bevor die drei interessierten Parteien, Deutschland, die Bankiers und die Reparationskommission, nicht selbst zu den notwendigen Vereinbarungen gelangt seien. Sobald dies erfolgt sei, aber nicht vorher, werde es der Kommission möglich sein, die entsprechenden notwendigen Vereinbarungen zu erwägen.

Nachdem Logan seine Erklärung beendet, als der belgische Premierminister Thénis sich erhob, um zu erklären, daß die Worte, die die Kommission soeben gehört habe, amerikanische Logik, amerikanische Vernunft und amerikanischen kaufmännischen Geist darstellten. Dem Berichterstatter des Daily Telegraph zufolge gingen seitdem wieder die englischen und die französischen Vertreter auf den Vorschlag ein. Darauf kam man darüber überein, daß das Komitee um 3 Uhr wieder zusammentreten sollte und daß in der Zwischenzeit Logan seinen Vorschlag nochmals ausarbeiten sollte.

Der deutsch-russische Konflikt vor seiner Beilegung.

(Berlin. Wie mehrere Blätter melden, steht der deutsch-russische Konflikt in der russischen Handelsvertretung in Berlin vor seiner Beilegung. Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann habe den derzeitigen Geschäftsträger Russlands in Deutschland, Votschatschew Besofski, zur Unterredung eines zwischen Russland und Deutschland vereinbarten Protokolls über den Zwischenfall aufgefordert. Die Unterredung soll an einem der nächsten Tage erfolgen.

Wagners Tod. Am 28. Brach in dem Wagners...
Leipzig. Die schon oft erwähnte Unfälle, daß Kinder...
Sächsischer Schuhmachertag in Zittau.
Im großen Saale des Kronen-Hotels nahmen die...
Der deutsch-russische Zwischenfall beigelegt.
Berlin. (Funkpr.) Nach langwierigen Verhandlungen...
Gewaltige Überschwemmungen in Indien.
London. Aus Kalkutta kommt die Nachricht...
Letzte Funkpr.-Nachrichten und Telegramme
vom 20. Juli 1924.
Zwei Studenten abgeführt.
Berlin. (Funkpr.) Zwei „V.L.“ sind die Studenten...
Stillelegung bei der Wödnig-Bergwerk.
Essen. Wie die Deutsche Bergwerkszeitung...
Die Ausweisung des Mainzer Oberbürgermeisters zurückgezogen.
Mainz. (Funkpr.) Die Ausweisung des Oberbürgermeisters...
Schweres Eisenbahnunglück.
Wienburg. (Funkpr.) Auf der Station Hagmarkt...
Größte Feuer in Rönigsberg.
Rönigsberg i. Ostpr. (Funkpr.) Im Seiden...
Die Eisenbahnfrage zwischen Bayern und dem Reich.
München. (Funkpr.) Die Verhandlungen...
Der bayerische Industriellenverband zum Sachverständigenrat.
München. (Funkpr.) Der bayerische Industriellen...
Ein Wiener Varieté abgebrannt.
Wien. (Funkpr.) Gestern ist das im 17. Bezirk...
Der Gaarmann - Skandal.
Wien. (Funkpr.) Es ist schwer, sich aus all dem...
Ein Anschlag auf den D-Zug Berlin - Berlin.
Berlin. (Funkpr.) Ein Anschlag auf den D-Zug...
Der Reichstag über die Eisenbahnfrage.
Berlin. (Funkpr.) Der Reichstag hat heute...
Die deutsche Bergwerkszeitung.
Essen. (Funkpr.) Die Deutsche Bergwerkszeitung...
Die Eisenbahnfrage zwischen Bayern und dem Reich.
München. (Funkpr.) Die Verhandlungen...
Der bayerische Industriellenverband zum Sachverständigenrat.
München. (Funkpr.) Der bayerische Industriellen...
Ein Wiener Varieté abgebrannt.
Wien. (Funkpr.) Gestern ist das im 17. Bezirk...
Der Gaarmann - Skandal.
Wien. (Funkpr.) Es ist schwer, sich aus all dem...
Ein Anschlag auf den D-Zug Berlin - Berlin.
Berlin. (Funkpr.) Ein Anschlag auf den D-Zug...

Der Reichstag über die Eisenbahnfrage.
Berlin. (Funkpr.) Der Reichstag hat heute...
Die deutsche Bergwerkszeitung.
Essen. (Funkpr.) Die Deutsche Bergwerkszeitung...
Die Eisenbahnfrage zwischen Bayern und dem Reich.
München. (Funkpr.) Die Verhandlungen...
Der bayerische Industriellenverband zum Sachverständigenrat.
München. (Funkpr.) Der bayerische Industriellen...
Ein Wiener Varieté abgebrannt.
Wien. (Funkpr.) Gestern ist das im 17. Bezirk...
Der Gaarmann - Skandal.
Wien. (Funkpr.) Es ist schwer, sich aus all dem...
Ein Anschlag auf den D-Zug Berlin - Berlin.
Berlin. (Funkpr.) Ein Anschlag auf den D-Zug...
Der Reichstag über die Eisenbahnfrage.
Berlin. (Funkpr.) Der Reichstag hat heute...
Die deutsche Bergwerkszeitung.
Essen. (Funkpr.) Die Deutsche Bergwerkszeitung...
Die Eisenbahnfrage zwischen Bayern und dem Reich.
München. (Funkpr.) Die Verhandlungen...
Der bayerische Industriellenverband zum Sachverständigenrat.
München. (Funkpr.) Der bayerische Industriellen...
Ein Wiener Varieté abgebrannt.
Wien. (Funkpr.) Gestern ist das im 17. Bezirk...
Der Gaarmann - Skandal.
Wien. (Funkpr.) Es ist schwer, sich aus all dem...
Ein Anschlag auf den D-Zug Berlin - Berlin.
Berlin. (Funkpr.) Ein Anschlag auf den D-Zug...

Der Reichstag über die Eisenbahnfrage.
Berlin. (Funkpr.) Der Reichstag hat heute...
Die deutsche Bergwerkszeitung.
Essen. (Funkpr.) Die Deutsche Bergwerkszeitung...
Die Eisenbahnfrage zwischen Bayern und dem Reich.
München. (Funkpr.) Die Verhandlungen...
Der bayerische Industriellenverband zum Sachverständigenrat.
München. (Funkpr.) Der bayerische Industriellen...
Ein Wiener Varieté abgebrannt.
Wien. (Funkpr.) Gestern ist das im 17. Bezirk...
Der Gaarmann - Skandal.
Wien. (Funkpr.) Es ist schwer, sich aus all dem...
Ein Anschlag auf den D-Zug Berlin - Berlin.
Berlin. (Funkpr.) Ein Anschlag auf den D-Zug...
Der Reichstag über die Eisenbahnfrage.
Berlin. (Funkpr.) Der Reichstag hat heute...
Die deutsche Bergwerkszeitung.
Essen. (Funkpr.) Die Deutsche Bergwerkszeitung...
Die Eisenbahnfrage zwischen Bayern und dem Reich.
München. (Funkpr.) Die Verhandlungen...
Der bayerische Industriellenverband zum Sachverständigenrat.
München. (Funkpr.) Der bayerische Industriellen...
Ein Wiener Varieté abgebrannt.
Wien. (Funkpr.) Gestern ist das im 17. Bezirk...
Der Gaarmann - Skandal.
Wien. (Funkpr.) Es ist schwer, sich aus all dem...
Ein Anschlag auf den D-Zug Berlin - Berlin.
Berlin. (Funkpr.) Ein Anschlag auf den D-Zug...
Der Reichstag über die Eisenbahnfrage.
Berlin. (Funkpr.) Der Reichstag hat heute...
Die deutsche Bergwerkszeitung.
Essen. (Funkpr.) Die Deutsche Bergwerkszeitung...
Die Eisenbahnfrage zwischen Bayern und dem Reich.
München. (Funkpr.) Die Verhandlungen...
Der bayerische Industriellenverband zum Sachverständigenrat.
München. (Funkpr.) Der bayerische Industriellen...
Ein Wiener Varieté abgebrannt.
Wien. (Funkpr.) Gestern ist das im 17. Bezirk...
Der Gaarmann - Skandal.
Wien. (Funkpr.) Es ist schwer, sich aus all dem...
Ein Anschlag auf den D-Zug Berlin - Berlin.
Berlin. (Funkpr.) Ein Anschlag auf den D-Zug...

Bitte notieren Sie:
31. Juli: August-Abonnement
des „Neuer Tagblattes“ bestellen!

Dixin

Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch
und von ausgezeichneter
Waschwirkung!

Garten
pacht gesucht.
Paul Wendt,
Wettinerstr. 12.

Nützliches.

Freitag, den 8. August, vormittags 9 Uhr
im Sitzungssaal der unterzeichneten Amtshauptmannschaft

Öffentliche Bezirksauswahlprüfung.

Großenhain, am 28. Juli 1924.
Amtshauptmannschaft.

Nach den von der Bezirksversammlung am 25. Juli 1924 vorgenommenen Wahlen besteht der Bezirksauswahlschuß aus folgenden Mitgliedern:
Erster Bürgermeister Gotop-Großenhain
Verbandsgeschäftsführer Schwabach-Großenhain
Tierarzt Dr. Trost-Radeburg
Baron v. Kochow-Etrauch
Fabrikbesitzer Paul Römer-Großenhain
Bürgermeister Grambauer-Gröblich
Gutsbesitzer Wexschel-Reinersdorf
Erster Bürgermeister Dr. Scheiber-Riesa
Stadtrat Deime-Großenhain
Krankentassenbeamter Turmann-Riesa
Lagerhalter Richard Weinhold-Gröblich
Fabrikarbeiter Hermann Wendt-Müchritz.
Großenhain, am 28. Juli 1924.
3121 A. Die Amtshauptmannschaft.

Gedenkfier für die Opfer des Weltkriegs.

Das Gesamtministerium hat angeordnet, daß aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr des Kriegsausbruchs am 3. August 1924 eine allgemeine Gedenkfier für die Opfer des Krieges auch im Freistaat Sachsen veranstaltet werden soll.

Zur würdigen Beachtung dieser Feier wird angeordnet:

- Am 3. August 12 Uhr mittags hat zwei Minuten lang aller Fuß- und Fahrverkehr, insbesondere aller Verkehr mit Kraftfahrzeugen, Fahrrädern und Gesähten aller Art zu ruhen, ein allgemeines Schweigen ist der Trauer um die Kriegsoptier anzudeuten.
 - Die Staats- und Gemeindebehörden haben Anweisung erhalten, am genannten Tage von früh ab bis zum Ende der Verkehrsstille 12,02 Uhr nachmittags alle öffentlichen Gebäude in den Reichs-, Landes- oder Stadtkarben halbmast zu flagen, 12,02 Uhr nachmittags die Flaggen hochzuziehen.
Wir bitten hiermit alle Hauseigentümer bzw. Verwalter, auch ihre Gebäude in gleicher Weise zu beflaggen.
 - Ferner bitten wir, für eine Schmückung aller Kriegergräber und Kriegergedächtnismale Sorge tragen zu wollen.
- Riesa, am 29. Juli 1924.
Der Rat der Stadt Riesa.

Vereinsnachrichten

Sängerchor. Wanderabend Feldschlößchen morgen Mittwoch (nicht Donnerstag). Uhr. 8 u. Köpfn.
Riesler Sportverein. 2. Jun. Mittw. Café Barth.



Donnerstag, 31. Juli, abends 8 Uhr im Schützenhaus Parolcandage (Uniform). Der Kommandant.

Nichters Langstunden-Ausflug

Sonntag, 3. August, nach Müchritz, Riesch's Gahhof. Alle früheren Schüler und Schülerinnen nebst wertigen Eltern von Riesa, Walters und Müchritz werden hierdurch eingeladen. Abfahrt per Dampfschiff von Riesa 3.10 nachm. Rückfahrt 12.15 per Bahn von Langenberg nach Riesa.
Von 4 Uhr nachm. gemeinsamer feiner Ball.
Um zahlr. Beteiligung bittet Nob. Nichter, Langf.

Hotel Höpfn.

Freitag, 1. August, 8 Uhr, einladendes Gastspiel des weltberühmten großrussischen

Balalaika-Orchester

Dirigent: Geora Wassiliew
mit dem fabelhaften Ivan Orlik.
russ. Meisterkünstler
Ellen Bojardolaja. Sergei Dmitriewski.
20 Künstler! Ueberall Riesenerfolg!
Kleine Eintrittspreise: 1.50, 1.—, 0.60 M.
und Steuer.
Vorverkauf bei Abendroth, Hauptstr.



Partschlößchen.

Morgen Mittwoch Schweinschlachten, ab 8 Uhr früh Wellfleisch, später feische Wurst, Gullerschüssel und Bratwurst mit Kraut.

10 neue Damenräder

Stück 115 Mark
wegen Kasse diese Woche zu verkaufen.
Fahrrad-Handl. L. Winkler, Hauptstr. 73.

Kammerlichtspiele

Hauptstr. 1

Ab heute: Vollständig neues Programm.
Bitte die Reklame beachten.

Voranzeige. 16 Freitag:

Die Sekt-Mieze

großes Sittendrama in 6 Akten
sowie

persönliches Auftreten
des Sächsischen

Komikers Harry Schott.

Harry Schott hat in anderen Städten
einen großartigen Erfolg erzielt.

Um gütigen Zuspruch bittet der Besitzer Karl Waresk.



Das Tagesgespräch

von Riesa

bilden alljährlich unsere

Reste-Tage.

Diesmal überbieten wir alles Dagewesene.

Am		
Freitag 1 August	Sonabend 2 August	Montag 4 August

Also nur 3 Tage!

verkaufen wir alle in unserem Ausverkauf
entstandenen Reste und Abschnitte

zu staunend billigen Preisen.

Eine riesige Menge Reste von
Waschstoffen Wollstoffen Seide Anzugstoffen
Gardinen Stickereien Seidenband.

Besichtigen Sie bitte unsere Schauenster!

Modenhäuser



Ecke Goethe- u. Schützenstr.



Albertplatz

„Phänom“

das allbewährte, weltberühmte

Qualitäts-Fahrrad

ist wieder zu haben beim

Bezirksvertreter **Max Herrich, Roda**

Post Wolfsgroßenhain.

Stadtpark Riesa

Mittwoch, 30. Juli
nachmittags ab 4 Uhr

Kaffee-Konzert

ausgeführt vom Rieser Kammerquartett.
Sei regem Besuch laden ergebenst ein
Otto Weser und Frau.

Tierarzt Dr. Rentsch

von der Reise zurück.

Bindegarne

Wir Selbstblinder, Nähmaschinen,
Strohpressen empfiehlt billigst
Max Bergmann, Seilermeister.

Für alle
erwiesene Liebe zu
unserer goldenen Hochzeit
besten Dank.

Riesa, Hauptstraße 15.
Germann Weinert
und Frau.

Wer zieht

von Halle, Berlin oder
Frankfurt a. M.

nach Riesa?
Meldungen unter Z 1450
an das Tageblatt Riesa.

Verloren
schw. Gürtel m. Schnalle.
Abzugeben
Frankenhaus Riesa.

Stieglitz entflohen.
Gegen Belohnung abzu-
geben Wettinerstr. 20.

Suche Bekanntschaft
mit Witwe oder Fräulein
(ein Kind kein Hindernis)

zwecks Einheirat
in Geschäft, kleine Wirt-
schaft oder Gahhof, auch
auf Land. Bin geschäfts-
gewandt, fleißig und
tüchtig. Anfang 30. Ver-
schwiegenheit Eideschwur.
Aufschreiben erbeten unter
U 1445 an das Tabl. Riesa.

Heirat.
2 ja. ansehnl. Matrosen
im Alter von 22 Jahren
wünschen Bekanntschaft
2 ja. lustiger Damen im
Alter von 18-20 Jahren
zwecks späterer Heirat.
Ausführliche Offerten mit
Lebenslauf und Bild, das-
selbe kann auf Wunsch
zurückgel. werd. Strengste
Diskretion zugesichert. Off.
unt. X 1445 an Tabl. Riesa.

Suche zum 15. 8. als
Aufwartung
für den ganzen Tag 15-
bis 18 jähriges Mädchen.
Frau Hilde Berger,
Bismarckstr. 35b, 1.

Aufwartung
(Kinderlieb) f. ganzen Tag
gesucht. Meldung bis 30.
mittags. Feische,
Bismarckstr. 117, 1.

Gebüde Stickerinnen
(keine Anfängerinnen) ges.
Su erfr. im Tagebl. Riesa.

Blätterin
für seine Wäsche u. anderes
ins Haus sofort gesucht.
Su erfr. im Tagebl. Riesa.

Ein im Kochen und in
allen häuslichen Arbeiten
erfahrenes
Mädchen
nicht zu jung, zu sofort
gesucht. Su erfr. Mitt-
woch 5-8 Uhr nachm.
Gröbba, Rittergutsstr. 1,
Eingang rechts, 1. Etage.

Suche per sofort
fleißiges
sauberes Mädchen
(Schulfrei) für die Wirt-
schaft.
Bürgergarten Riesa.

Junger Mann
sucht Beschäftigung im
Gebieten der Gäfte. Off. u.
V 1446 an das Tabl. Riesa.

Pferdehelfer
15-18 J. a., sucht sofort
W. Wendler, Oynda.

Stellner gesucht
für 3. August von früh 8
bis abends 7 Uhr.
Goldene Krone,
Niederlagstr. 15.

Geschäftliche
und private
Druckfachen aller Art
werden bei sauberster
u. geschmackvoller Aus-
führung in kürzester
Zeit angefertigt von
Tageblatt-Druckerei
Riesa, Goethestr. 59.

Haus mit Garten
s. Kauf, gef. Schöne Tausch-
wohnung, vorb. Angeb. unt.
X 1449 an das Tabl. Riesa.

Kleines reelles Pferd
in gute Hände zu kaufen
gesucht. Angebote mit
Preis unter W 1447 an
das Tageblatt Riesa.

Promenadenwagen
bl. guterb. zu verkaufen
Gröbba, Schulstr. 10, 2.

Nächtliche
Rauchtische
Ziertische
Palmenständer
Blumenkrippen

Möbelhaus Herbst
Riesa, Goethestraße 25

Gaskocher
in allen Größen
u. bester Ausführung.
Klempner-
meister
Am Albertplatz.

Das beliebte halbjährige
Lyon-Album
(Winter-Ausgabe)
mit sämtlichen Schnitt-
sowie das Manier- und
Kostüm-Album sind ein-
getroffen. Su haben im
Etagengeschäft
Boppiger Str. 31, 2.
gegenüber dem Museum.
Die heutige Nr. umfasst
8 Seiten.

Londoner Geschäftspolitik.

Ein Geschichtsschreiber späterer Zeiten wird unsere Epoche vielleicht einmal „die Zeit der politischen Parolen“ nennen. Vor sechs Jahren war es der „Frieden ohne Annexionen und Kontributionen“, dann die Grundzüge der „Vernunft und der Gerechtigkeit“ und vom Herbst 1923 an die geschäftliche Lösung, welche die öffentliche Meinung beherrschten. Die Londoner Konferenz hat nicht das deutsche Volk, sondern auch alle diejenigen enttäuscht, welche an den Wert der neuen Parole geglaubt haben. Bis zur Londoner Konferenz konnte man allenfalls der Ansicht sein, daß der nüchternsten fallenderen geschäftliche Sinn die Sumpfwasser des Falles, des Reibes und der Nachhut zum Absterben bringen werde. Seit London wissen wir, daß es auch bei den Vertretern der Weltfinanz zwei Auffassungen von Geschäft gibt. Die eine, — die nicht befolgt wurde, — ist die, daß man dem Wohle aller am besten diene, indem man jedem einzelnen sichere Lebensmöglichkeiten gibt. Die andere Auffassung, die in London gefolgt hat, ist die, daß jedes Volk sich auf Kosten anderer Völker so weitgehende Sicherungen schaffen müsse, wie sie nur irgend durchzubringen sind.

Auf der Londoner Konferenz haben die Vertreter Amerikas, welches weder am Versailler Vertrag noch an der Verteilung der deutschen Reparationsleistungen Anteil hat, für diejenigen internationalen Gelehrten gesprochen, welche das Reparationsdarlehen in Höhe von 800 Millionen Goldmark geben sollen. Sie haben nicht darauf bestanden, daß jede Gewaltanwendung gegen Deutschland, — aus welchem Grunde sie auch immer erfolge, — als eine Verletzung des Friedens und des Völkerrechtes anzusehen sei und deswegen unterbleiben müsse. Sie haben sich damit begnügt, für die Darlehensgeber eine bevorzugte Behandlung durchzusetzen, wenn Deutschland von einer alliierten Macht wieder einmal bestraft und mit neuen Beschlagnahmen bedacht werden sollte. Auf die gegenwärtige Zeit übertragen, würde das etwa bedeuten, daß das Bankhaus Morgan die Verzinsung und Tilgung eines Deutschland gewährten Darlehens aus den Gelde- und Waren-erhalten, welche der französische Generalogoutie im Ruhrgebiet beschlagnahmt. Dies ist ein geschäftlicher Sinn, der durch moralische und politische Skrupeln nicht beirrt wird. In der gleichen Richtung liegt es, wenn sich die Träger des „geschäftlichen Geistes“ auf der Londoner Konferenz auch gegen andere Verfassungen der Sachverständigenvorläufe durch die französischen Delegierten nicht schärfen wehrten. Es handelt sich hierbei um die reiflose Aufhebung der internationalisierten Eisenbahnregie im besetzten Gebiet und um die militärische Räumung. Es ist wirklich nicht einzusehen, warum die französischen und belgischen Soldaten auch nur noch einen Tag nach Abschluß des Reparationsvertrages an der Ruhr bleiben und einige tausend französische Beamte der Eisenbahnregie sozusagen als verkehrspolitische Leibgarde behalten sollen. Dauert der geschäftliche Geist, der in London seinen Triumph feiern sollte, in der bisherigen Weise an, so wird er bei der Lösung der großen Weltprobleme ebenso verlagen wie die anderen großen Parolen, die uns in den letzten Jahren heimgesucht worden sind, und die uns immer tiefer ins Elend hineingebracht haben.

Politische Tagesübersicht.

Ein Schüler von den Franzosen festgehalten. Zwei Schüler der Raumburger staatlichen Bildungsanstalt, die auf einer Ferienwanderung nach Boppard begriffen waren, wurden im besetzten Gebiet von den Franzosen durchsucht. Bei dem einen, einem 14jährigen Knaben aus Berningerode, fand man eine Mitgliedskarte des Jungdeutschen Ordens. Während der andere Schüler freigelassen wurde, transportierten die Franzosen den 14jährigen weg ohne Angabe, wohin und auf wie lange.

Nähtungen und herum. Die lettlandische Regierung hat in Frankreich 2 U-Boote und 2 Zerstörer bestellt.

Abbruch der ungarisch-italienischen Verhandlungen. Es wird gemeldet, daß die seit längerer Zeit in Prag geführten Handelsvertragsverhandlungen zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei abgebrochen worden sind, da angeblich keine Seite zu Konzessionen bereit war.

Freilassung eines Beteiligten an der Münchner Mätrepublik. Einer der Beteiligten an der Münchner Mätrepublik, der im Sommer 1919 zu 5,5 Jahren Festung verurteilt wurde, ist jetzt aus der Festung Niederhörsheim entlassen worden, nachdem ihm für das letzte halbe Jahr seiner Haft Bewährungsfrist zugestanden worden ist.

Die russische Delegation für London auf dem Heimwege. Der Leiter der russischen Staatsbank Schein, der Führer der russischen Delegation in London und dessen Privatsekretär haben sich gestern im Flugzeug von Königsberg nach Moskau begeben.

Bayrische Vertretung auf der Londoner Konferenz. Der Staatsrat im Ministerium des Inneren Dr. Schmelzlo wird, wie wir von gutunterrichteter Seite erfahren, im Eventualfall im Auftrage der bayrischen Staatsregierung zur Teilnahme an der Londoner Konferenz nach London abreisen.

Gegen die Feindeskontrolle.

Die Vereinigten Vaterländischen Verbände Dresden senden uns eine Erklärung, in der es u. a. heißt: Wir wissen, daß ein Einspruch von unserer Seite an der Zusage der Militärkontrolle nichts mehr ändern kann. Aber trotzdem nehmen wir uns das Recht, unserer Empörung über das schändliche Feindesbeginnen und unseren bitteren Empfindungen über die deutsche Nachgiebigkeit Ausdruck zu verleihen.

Von der deutschen Reichsregierung, in deren Hände der Schutz der deutschen Würde gelegt ist, erwarten wir, daß sie dafür sorgen wird, daß die von ihr, nicht vom deutschen Volk angenommene Feindeskontrolle nicht nur bald ein Ende findet und die letzte bleibt, sondern sich auch in einer Form abspielt, die freche Herausforderung unserer heiligsten Wünsche vermeidet. Den Feinden aber rufen wir zu: Hände weg von unserer Reichswehr, von unserer Polizei und von unseren Vaterländischen Vereinigungen!

Das „friedliebende“ Italien.

Ein königliches Dekret hat für Südtirol tief einschneidende Beschränkungen in der Ausübung des Eigentumsrechtes eingeführt und das ganze Grenzgebiet der Militäraufsicht unterstellt. Die freie Verfügung über den Grundbesitz wird völlig gesperrt; es ist verboten, Bauausführungen jeder Art zu beginnen, wie Häuserbauten, Straßen, Bergwerke, Eisenbahnen, Wasserwerke, elektrische Werke, Grundaushebungen. Die Alpenalpenhöhen werden italienischen Staatsbürgern oder nationalen Gesellschaften überwiesen; die Errichtung von neuen Schutzhütten unterliegt der Genehmigung der Militärbehörde. Der Zweck der Verordnungen ist das, dass Südtirol in ein Wohngebiet

zu verwandeln. Daneben wird die geistige Durchdringung dieses Gebietes in die Wege geleitet; Salandra ist auf Erlassen des Unterrichtsministeriums mit dem Studium der Frage beschäftigt, wie die geistige Eingliederung dieser neu erworbenen Gebiete bewerkstelligt werden könne. Dabei wird sich Italien wohl kaum im Zweifel darüber befinden, daß alle diese Maßnahmen die Fremden in Südtirol nur verstärken und alles andere bedeuten als eine Befriedung des freiheitsliebenden Volkes.

Unterbringungen bei der Ricum.

Berlin. Wie die „T. U.“ aus Mainz berichtet, sind dort verschiedene Beamte der Behörde in das französische Gefängnis eingeliefert worden. Wie es heißt, handelt es sich um höhere Beamte der französischen Ricumverwaltung, bei der Unterbringungen von vielen Millionen entdeckt worden seien.

Die ober-schlesische Industriekrise.

Kattowich. In der ober-schlesischen Industriekrise ist bis heute keine nennenswerte Veränderung eingetreten. Die Verhandlungen dauern fort. In der Arbeiterschaft selbst macht sich eine Neigung für Vermeidung des Streiks geltend. So hat gestern früh der größte Teil der Belegschaft der Bismarck-Hütte die Arbeit wieder aufgenommen, auch in zahlreichen anderen Betrieben nimmt die Zahl der Arbeitswilligen zu.

Kattowich. Für den vergangenen Sonntag hatten, wie gemeldet, die Kommunisten beabsichtigt, wegen der Verlängerung der Arbeitszeit in der ober-schlesischen Industrie Protestkundgebungen zu veranstalten. Seitens der Polizei waren alle Vorkehrungen zur Verhinderung der beabsichtigten Demonstrationen getroffen, auch das Militär befand sich in Alarmbereitschaft. Der Tag ist vollständig ruhig verlaufen.

Behorrenden Kommunistenprozesse.

Leipzig. Am 6. August beginnen weitere Kommunistenprozesse vor dem Staatsgerichtshof zum Schluß der Republik unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten beim Reichsgericht Richter. Als Angeklagte erscheinen wegen Hochverrats: am 6. August der Kommunist Dill, am 7. und 8. der Kommunist Fiedler und Genossen. Am ganzen 11. Angeklagte, von denen vier Reichswehrunteroffiziere bzw. Soldaten waren. In diesen läßt als wölfler Angeklagter der Obergefreite Gräbe, der bereits am 18. Dezember 1923 im Gefängnis Selbstmord beging. Die Reichswehrsoldaten hatten Gewehre, Munition und Handgranaten gestohlen und sie der kommunistischen Partei Deutschlands gegen Entgelt überlassen.

Gründung einer Lübeck-Neederei.

Lübeck. (Funkspruch.) Die Bürgerschaft genehmigte in ihrer gestrigen Abend Sitzung mit großer Mehrheit ein Darlehen von 450.000 Mark für die zu gründende Lübeck-Neederei. Diese soll die regelmäßigen Fahrten von Lübeck nach Rügen, nach Hiddensee, den Handhoften und vor allem nach Riga, Reval und Petersburg wieder aufnehmen.

160 Menschen ums Leben gekommen.

New York. Nach einem Telegramm aus Tokio sank der japanische Dampfer „Tairai Maru“ nach einem Zusammenstoß. 160 Menschen sind ums Leben gekommen.

Schweres Bergwerkunglück.

Dortmund. Das preussische Oberbergamt teilt mit: Auf Zeche 4 der Gewerkschaft Friedrich Thyssen in Somborn ist am 28. d. M. nachmittags 2 Uhr, zu Beginn der regelmäßigen Einfahrt, das Förderseil der Lebensförderung von der 5. nach der 6. Sohle gerissen. Beide Körbe, von denen nur einer besetzt war, sind abgestürzt. Hierbei sind sechs Mann tödlich verunglückt.

Deutscher Evangel. Gemeindegag.

Der Deutsche Evangelische Gemeindegag genehmigt seine diesjährige Landestagung am 26. und 27. August in Grimma zu halten. Sie wird mit der Hauptversammlung der Gesellschaft für sächsische Kirchengeschichte verbunden sein. Der Eröffnungsgottesdienst am 26. August 6 Uhr hält Warrer Niemöller (Ebersfeld). Nach der Eröffnungsanrede des Ehrenvorsitzenden Oberkirchenrat D. Cordes (Leipzig) und den Begrüßungen wird Warrer Niemöller von Kirchbach über den Angriffsgeist der Kirche sprechen.

Am zweiten Tage wird nach einer Andacht des Superintendenten Weidauer (Grimma) die Jahresversammlung der Gemeindegag gehalten werden. Den Hauptvortrag, der beide Veranstaltungen verbindet, hält Professor Dr. Heinrich Wöhner (Leipzig). Inwieweit ist die kirchliche Verfassungsgeschichte ein Spiegelbild der inneren Entwicklung des Protestantismus? Warrer Keller (Döbeln) behandelt die Zentralfrage des Glaubens und das äußere Gemeindeleben, Superintendent D. Jenker (Leipzig) die Frage: In welchen Räten der Gegenwart kann die Einzelgemeinde ihrer Gesamtkirche Wege weisen? Frau Warrer Stange (Dresden) das Thema: Frauenmission in der Heimat, Vereinigungsgeschichte des Wendelins (Dresden) das Thema: Worin kann die Auslandsgemeinde der Heimatkirche jetzt Vorbild werden? Eine Evangelisation von Warrer Niemöller: „Wir beikhen euch hoffen“ soll schließen. Der besonderen Aufgabe der Kirchengeschichtsgesellschaft gedenkt Superintendent D. Buchwald (Kochitz) mit einem Vortrage: Ein verschlossenes Gebiet sächsischer Kirchengeschichte.

Der 16. Genossenschaftstag des Reichsverbandes Deutscher Konium-Vereine.

Im „Rheingold“ zu Berlin wurde am Sonntag der 16. Genossenschaftstag des Reichsverbandes Deutscher Konium-Vereine eröffnet. Zahlreiche Vertreter der Reichs-, Staats- und Berliner Gemeindeverbände waren als Gäste erschienen. Die Verhandlungen wurden geleitet durch den Reichstagsabg. Schlot.

Arbeitsminister Dr. Brauns wies auf die schweren Lagen hin, die das deutsche Volk nach Durchdringung des Sachverständigen-Gutachtens zu tragen haben werde. Weitere Begrüßungsansprachen hielten der Reichliche Wohlfahrtsminister Dietrich, der Berliner Stadtrat Schünig, der Abg. Stegerwald im Namen der Christlichen Gewerkschaften und Vertreter landwirtschaftlicher Genossenschaften.

Ueber die Stellung der Genossenschaften zum Sachverständigen-Gutachten berichteten Abg. Schlot und das Mitglied des Reichswirtschaftsrats Wilsch-Effen. Angenommen wurde eine Entschließung, worin der jetzige politische und wirtschaftliche Zustand Deutschlands als nicht länger tragbar bezeichnet wird. Deutschland müsse endlich aus der Zeit der ungerichteten Behandlung der Verunreinigung und der Diktate in eine Zeit ruhiger Entwicklung kommen. Die Entschließung ist, so heißt es in der Entschließung, die politische und wirtschaftliche Einheit die erste Voraussetzung. Witz

diese erreicht, dann steht der Genossenschaftstag in der Annahme des Sachverständigen-Gutachtens den ersten Schritt auf dem Wege zu diesem Ziele. Er verkennt nicht die Schwere der Lasten, die damit dem deutschen Volke, besonders aber den arbeitenden Schichten auferlegt werden. Der Genossenschaftstag hegt sogar starke Zweifel, ob trotz aller Anstrengungen und Opferwilligkeit des deutschen Volkes es möglich sein wird, die Leistungen des Sachverständigen-Gutachtens zu vollbringen. Trotzdem steht der Genossenschaftstag in der Annahme des Gutachtens den einzigen Weg, um zu tragbaren Verhältnissen und zur Befriedung der Welt zu kommen. Der Genossenschaftstag richtet deshalb an die Reichsregierung und an den Reichstag den dringenden Appell, das Gutachten in seiner Gesamtheit anzunehmen unter der Voraussetzung, daß die politische und wirtschaftliche Einheit Deutschlands sichergestellt und vor jedem willkürlichen Angriff geschützt wird.

In einer zweiten Entschließung wurde die Bitte des Reichs und der Länder für die Konsumvereine verlangt, die während der Inflationsperiode ihr Vermögen gerade dadurch verloren haben, daß sie im Interesse der Volksernährung auf Gewinne verzichtet haben.

In der Montagsitzung sprach Direktor Klein über die Name und hierauf der Leiter der Juristischen Abteilung des Verbandes Frau Müller über den Stand und die Tätigkeit des Reichsverbandes. Diefem gehörten am 1. Januar ds. Js. rund fünf-hundert Genossenschaften mit über acht-hunderttausend Mitgliedern an. Die Zahl der Warenabnehmer ist auf rund zwei-tausend gestiegen. Zweiund-dreißig Genossenschaften betreiben die Eigenproduktion auf den verschiedensten Gebieten der Lebensmittelverforgung.

Ueber die sozialpolitischen Einrichtungen des Verbandes berichtete Geschäftsführer Nid. — Gegen Mittag wurde nach einem Schlusswort des Verbandsdirektors die Tagung geschlossen.

Eine Rundfahrt

durch die Landwirtschaftsbetriebe des Sächsischen Wirtschaftsministeriums.

Infolge des Vertrages von Versailles mußte der Getreidebestand wesentlich vermindert werden. Das hatte auch eine Verminderung des Viehbestandes zur Folge, weshalb das Reich die von dem sächsischen Staate gepachteten als Remontedepots verwendeten Güter zurückgefordert hat. Der sächsische Staat überließ die Bewirtschaftung dieser Güter dem Wirtschaftsministerium, das einen Oberleiter bestellte, dem es die Bewirtschaftung der Güter auf eigene Verantwortung übertrug, mit der Aufgabe, sie mit dem Ziele höchster Produktion und Rentabilität zu bewirtschaften.

In den letzten Wochen haben zahlreiche sächsische Landwirte Gelegenheit gehabt, sich von dem Stande der sächsischen Staatsgüter durch eigene Anschauung zu überzeugen, denn fast Woche um Woche wurden Rundfahrten nach den sechs in der Großenhainer Gegend und den fünf Staatsgütern in der Lausitzer Gegend ausgeführt, während das Kammergut Wülfisch von diesen Rundfahrten ausgeschlossen blieb. Diese Besichtigungsfahrten begannen in der Großenhainer Gegend mit Dallwitz, erstreckten sich natürlich aber auch auf das zu Dallwitz gehörige Vorwerk Döbrschchen. Dann folgten Raasdorf, Reibersdorf, Vieberach, Adelsdorf, Saska und Raasdorfschen, während der zweite Besichtigungstag nach der Lausitz führte. Hier besuchte man zuerst Nieder-Bischdorf, dem Ober-Sohlund II am Rotstein, Ober-Bischdorf, Ober-Rennitz und schließlich Nieder-Rennitzdorf folgten.

Es war viel, was wir auf den Staatsgütern gesehen. Für jeden Teilnehmer an der Rundfahrt, vor allem für jeden Landwirt, war das Gesehene und der Gedankenaustausch dazu von wertvollen Anregungen. Die Staatsgüter sollen „Beispielwirtschaften“ sein und um sie zu solchen immer mehr auszugestalten, führt ihr Leiter, der Generaldirektor Dr. Burg, eine entsprechende Organisation durch, um so aus jedem einzelnen Gute das Bestmögliche herauszuwickeln. Der Leiter der Staatsgüter steht dabei auf dem ganz richtigen Standpunkte, daß aus einem Boden, den nichts hineingesteckt wird, auch nichts herausgeholt werden kann. Deshalb ist die richtige und reichliche Düngung ein Hauptfaktor in der Bewirtschaftung. Beim Durchfahren der Fluren waren sowohl in der Großenhainer Gegend als auch in der Lausitz manche bäuerliche Felder zu sehen, deren Stand den Düngerdünger deutlich erkennen ließ. Am Dünger zu sparen ist das unrationellste Verfahren. Je besser gedüngt, um so höher der Ertrag, um so größer also der finanzielle Nutzen. Die moderne Intermittierung der Landwirtschaft ist durch die großen Fortschritte in Chemie und Biologie wesentlich gefördert worden. Durch die Ausnützung dieser Fortschritte ist es einem jeden Landwirt möglich, den Bodenwert, nämlich dessen absolute Ertragsfähigkeit, um ein Vielfaches zu steigern.

Entschlüsse des Siedlerverbandes.

Dresden. Der Allgemeine Sächsische Siedlerverband hat auf der am 20. Juli 1924 stattgefundenen Landeskonferenz folgende Entschlüsse gefaßt:

Die Landeskonferenz des Allgemeinen Sächsischen Siedlerverbandes erwartet, daß von dem Reich in § 9 Abs. 6 des „Gesetzes über den Geldwertausgleich bei bebauten Grundstücken“ sobald als möglich Gebrauch gemacht wird. Der Abgag lautet: Es bleibt vorbehalten, durch ein besonderes Gesetz die Verfügung über die für den Wohnungsbau bestimmten Mittel anderweitig zu regeln. Dieses Gesetz kann auch Bestimmungen darüber treffen, zu wessen Gunsten die für Beihilfen verwandten Mittel hypothekensicher zu stellen sind. Der Allgemeine Sächsische Siedlerverband fordert nach wie vor: 1) daß die Steuer für den Wohnungsbau Staatssteuer wird, 2) daß den großen Gemeinden die eigenen Mittel zur Verwendung überlassen bleiben, jedoch mit der Bestimmung, daß in erster Linie Ein- und Zweifamilienhäuser zu berücksichtigen sind, 3) daß für Sachen ein allgemeiner Ausgleichsstock geschaffen wird, 4) daß aus diesem allgemeinen Ausgleichsstock der Allgemeine Sächsische Siedlerverband zum Ausgleich unter seinen Mitgliedern eine entsprechende Summe im Rahmenbereich angewiesen erhält.

Auf der Landeskonferenz des Allgemeinen Sächsischen Siedlerverbandes ist festgestellt worden, daß von staatlichen Stellen Preise für Grund und Boden gefordert werden, die über das ortsübliche Maß hinausgehen. Es wird gefordert, daß die unteren Verwaltungsstellen Anweisung erhalten, für gemeinnützige Siedlungszwecke staatliches Land im Wege des Erbbaues oder der Reichsheimstätte zu solchen Bedingungen zur Verfügung zu stellen, daß der gemeinnützige Zweck gefördert wird.

Auf der Landeskonferenz des Allgemeinen Sächsischen Siedlerverbandes wurde festgestellt, daß der in der Verordnung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums vom 4. 4. 1924 festgelegte Höchstbetrag von 6000 M., der aus Mitteln der Mietzinssteuer für eine Wohnung gewährt werden darf, in vielen Fällen nicht ausreicht, um eine Wohnung zu finanzieren. Die Summe von 6000 M. ist seinerzeit unter der Annahme von Baukosten festgelegt worden, die weit niedriger sind als heute. Die Gemeinden verwenden bereits weit höhere Mittel als der Mietzinssteuer für eigene Bauten. Der Allgemeine Sächsische Sied-

Ferruccio Busoni †

Der berühmte Pianist und Lehrer an der Staatlichen Akademie der Künste Ferruccio Busoni, ist, wie wir bereits gemeldet, am Sonntag früh nach monatelanger qualvoller Leidenszeit im 58. Lebensjahre in Berlin gestorben.



Der Verstorbenen hinterläßt eine Persönlichkeit, die auf das geistige, literarische und künstlerische Leben unserer Zeit anregend und befruchtend gewirkt hat.

Auf der Landeskonferenz des Allgemeinen Sächsischen Siedlerverbandes ist festgestellt worden, daß von Gemeinden, die über ihre Mittel aus Mietsteuern selbständig verfügen, eine so hohe Tilgung und Verzinsung der Baubehilfen gefordert wird, daß die Last der gesamten Verzinsung und Tilgung einer Neubauwohnung wirtschaftlich überhaupt nicht getragen werden kann.

Turnen, Sport, Spiel, Wandern.

Nießer Sportverein - Abteilung für Jugendpflege. Mit der am kommenden Sonntag beginnenden neuen Spielzeit setzt sofort ein reger Spielbetrieb ein.

Diejelotte.

Roman von Fritz Gähler.

37. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Wiegandt fand an dem Ruffher, der seinen Kopf sichernd auf die Brust senkte, eine lebendige Bestätigung. Rosenstock freilich schien der Vergleich weniger recht zu sein, jedenfalls traf Wiegandt ein böses Bild.

Rosenstock buckte sich, als wenn er einen Pfeilschmerz erhalten hätte. Dennoch zeigte er gleich wieder das alte verbindliche Lächeln und meinte: „Ich weiß gar nichts, deshalb frage ich Sie ja, sehen Sie mal, man spricht doch mitunter davon, wieviel Weizen der Nachbar gewann und wie's mit der Kartoffelernte ausfiel.“

„Nein!“ rief Wiegandt. „Das tut man nicht.“ „Ach, gehen Sie, Herr Inspektor! Aber Sie werden mir doch wenigstens sagen können, ob Lindened guten Boden hat?“

„Na ja, warum denn nicht gleich so, Herr Rosenstock? Es heißt doch nicht umsonst: Leben und leben lassen! Wie wird ich denn ein Unmensch sein, wenn man mir einen solchen schönen Regen Papier vor die Nase hält! So etwas bekommt man nicht alle Tage gesehen.“

Haben das Zeug dazu, eine erregende Wettkampfung der Stadt Rittau und ihrer Umgebung - Coblen, Döschwald und Laube - die bei dem kurzen Abgang des Regens nicht möglich war, bildet den Abschluß der dreitägigen Meile.

Volkswirtschaftliches.

Berliner Vorbörsen am 28. Juli. Die Börse scheint die unverfälschtere Stimmung, die bereits die ganze vorige Woche kennzeichnete, auch zu Beginn dieser Woche beibehalten zu wollen.

Kredite für die Textilindustrie. Wie der „Dannoversche Kurier“ von unternichteter Seite erzählt, hat die Golddiskontbank der Textilindustrie einen Kredit von 1 Million Dollar eingeräumt.

Werbefertigkeit.

Landwirtschaftliche Warenbörse zu Großschmalk. Sonnabend, den 26. Juli 1924. Wetter: trüb. Weizen, Hiesiger, 8,40 - 8,50, Raagen, Hiesiger, alt, 7,80 - 7,40, do. neu, 7,20, Sommergerste 8,00 - 8,25, Wintergerste 7,20 - 7,40, Hafer 7,00 - 7,80, Mais (Witzel und Poplata) 9,50, Wiesenheu, alt, 3,00, neu 2,50, Weizen- und Roggenstroh 0,80 - 0,80, Saferstroh 0,80 - 0,80, Weizenmehl 70%, 14,25, Roggenmehl 70%, 12,00, Roggenmehl 5,80, Weizenmehl 5,80, Speisefertigkeit, neu 4,00. Die Preise verstehen sich in Goldmark per 50 Kilogramm.

Preisdinner Schlachtviehmarkt vom 28. Juli. Auftrieb: 1. Rinder: 189 Ochsen, 192 Bullen, 285 Kalben und Rinde; 2. 850 Kälber; 3. 1091 Schafe; 4. 2833 Schweine. Aufkommen 4850 Tiere. Ferner 18 tschecho-slowakische Rinder, 50 dänische Schweine. Preise in Goldmark für 50 Kilogramm Lebend- und (im Durchschnitt) Schlachtgewicht: Ochsen: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 45 bis 47 (84), 2. junge fleischige, nicht ausgewachsene, ältere ausgewachsene 38 bis 42 (77), 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 32 bis 38 (72), 4. gering genährte jeden Alters 20 bis 26 (55 bis 65), 5. tschecho-slowakische 58 bis 60 (102). Bullen: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 44 bis 46 (78), 2. vollfleischige jüngere 30 bis 41 (73), 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 31 bis 37 (65), 4. gering genährte 28 bis 32 (58). Kalben und Rinde: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 46 bis 49 (87), 2. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 39 bis 43 (79), 3. ältere ausgewachsene Rinde und gut entwickelte jüngere Rinde und Kalben 32 bis 36 (76), 4. gut genährte Rinde und mäßig genährte Kalben 22 bis 28 (68), 5. mäßig und gering genährte Rinde und gering genährte Kalben 18 bis 20 (38 bis 59). Kälber: 1. Doppellender -, 2. beste Mast- und Saugkälber 48 bis 52 (81), 3. mittlere Mast- und gute Saugkälber 40 bis 44 (70), 4. geringe Kälber 30 bis 36 (55 bis 63). Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 48 bis 54 (98 bis 108), 2. ältere Mastlamm 38 bis 44 (81), 3. mäßig genährte Hammel und Schaf (Wergschafe) 25 bis 36 (66 bis 91). Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahr 64 bis 65 (83), 2. Fettschweine 67 bis 68 (84), 3. fleischige 60 bis 62 (81), 4. gering entwickelte 58 bis 59 (81), 5. Sauen und Eber 50 bis 55 (70). Aufnahmepreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gemessene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Statt für Frachten, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Staltpreise. Bestand: 1 Ochse, 3 Kälber, 260 Schafe, 278 Schweine.

Anteil festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 28. Juli. Getreide und Cellulose pro 1000 kg, sonst pro 100 kg. (In Goldmark der Goldmarkseite oder in Rentenmark.) Weizen, märkischer 185-190, mitteldeutscher - Roggen, märkischer 185-148, pommerischer -, westpreussischer 134-137, Futtergerste 154-162, Sommergerste 162-171, Hafer, märkischer 147-153, pommerischer -, westpreussischer - Mais, loco Berlin, Wagon frei Hamburg - Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Saft (feinste Marken über Notiz) 25-28,25, Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Saft 21,25-23, Weizenkleie, frei Berlin 10,80, Roggenkleie, frei Berlin 10,20, Weizen 280-285, Weizen 370, Viktoria-Größen 21-22, kleine Speise-Größen 14,50-15,50, Futtererbsen 14,50, Weizen 14, Ackerbohnen 14-15, Weizen 14-16, Lupinen, blaue 9,20-10, gelbe ohne Abzug. Terravella - Napelkorn 10,80-10,60, Weizen 20, Weizen 9,10-9,30, Vollwertige Zufertigung 19-20, Zerkleinert 30,70 - Kartoffelkoden 21,50-23.

„Das!“ rief Wiegandt. „Nicht! kamme ein Streichholz auf. Gleich war der teure Fidius so dicht daneben, daß er kacker fing.“

„Herr, sind Sie von Sinnen?“ freilich Rosenstock in das zweifelhafte Lächeln Lindeneds hinein, daß der Ruffher verständnisvoll zu akkompagnieren sich berufen sah.

„Nein, nein!“ prustete Wiegandt, aus seinem Lachen in einen Husten übergehend, der ihn zu erschauern schien. „Nicht nicht! ... Aber jetzt werd' ich's! Kreuzi Lärchen! Die Kreuze bekom' ich in den Hals von Ihrem vermaledeiten Schein! Die Cholera, die Pest! Hüte! Ich bin vergiftet, mir wird übel! Hüte! Hüte!“

„Wenn die Gullen fliegen, duden sich die kleinen Eingidgel“, dachte er. „Und wenn die Fische schleichen, kriechen die Hasen hinter die Furchen. Ob's Duden und Bertrichen in Lindened was hilft? Ach, vor dieser Gulle und diesem Fruchts nicht! Wer hilft Wäre Krieschen Opodeldot gegen Pest und Tod.“

selbst den „groben“ Inspektor und den Verlust, den ihm dieser „hinterlistige Kerl“ zugefügt.

„Sein prüfender, torquender Blick wanderte über den ganzen Hof. Er sah manches gebröchliche Alter, manchen kranken Greis, wohl auch warmblütigen Volken. Aber er fand keine Lobdrigkeit, nichts, was auf eine schlechte Leistung in der Wirtschaft schließen ließ.“

„Und Rosenstock hatte scharfe Augen. — Zufrieden kletterte er vor dem Herrenhaus vom Wagen, gab dem in der Tür erscheinenden Diener seine Karte und stand dann abwartend im Flur.“

„Woju die vielen Worte?“ sagte er fast schroff. „Kommen wir zur Sache. Sind Sie mit der Ihnen in Vorschlag gebrachten Prolongation des Wechsels einverstanden?“

„Der Ton, in welchem Sie sprach, reizte Rosenstock. „Rein!“ entgegnete er nur und sagte dies eine Wort klar und geschäftsmäßig.“